

EXPORTtoday

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 49/2019

Küchen für Deutschland

Nachfrage 2019 so hoch wie lange nicht.

Der deutsche Markt für Küchenmöbel wuchs 2019 stark. Bei leicht sinkenden Durchschnittspreisen erhöhen sich die Herstellererlöse (ohne Elektrogeräte) voraussichtlich um 3,3 Prozent gegenüber Vorjahr auf 2,73 Milliarden Euro. Für das Marktwachstum verantwortlich ist sowohl die steigende Anzahl an Wohnungserstbezügen als auch eine verstärkte Nachfrage aus dem Wohnungsbestand (Küchentausch). Branchenradar.com geht im Jahr 2019 von einem Anstieg von plus 4,3 Prozent gegenüber Vorjahr aus. Die dabei reduzierte Anzahl an Schränken pro Küche hängt mit dem speziell in neuen Wohnungen beschränkten Platzangebot zusammen. Von der Ausweitung der Nachfrage profitieren alle Dekormaterialien, mit Ausnahme von Folien. Den stärksten



© StockSnap/Pixabay

Österreichische Anbieter treffen in Deutschland auf rege Nachfrage nach Küchenmobiliar.

Zuwachs verzeichnen nach wie vor Lack und Kunststoff. Auch in den beiden kommenden Jahren kann die Küchenmöbelindustrie in Deutschland mit einem signifikanten Wachstum der Nachfrage rechnen.

newsroom.sparkasse.at

Inhalt

„Kaktus des Jahres“	02
Speedtrack von RBI	03
Wertschätzung von Blum	04
Bechtle ist Sieger beim ALC	05
Digitale ESG Tools von investRFP	06

Top-Erfolg

NÖ kann auch Rotwein.

Dass Niederösterreichs Weißweine zu den weltbesten zählen, beweisen die Ergebnisse internationaler Vergleichsverkostungen immer wieder aufs Neue. Aber auch mit ihren Rotweinen haben die niederösterreichischen Winzer in den letzten Jahren einen Qualitätssprung gemacht. Bei der diesjährigen Rotweinprämierung des Fachmagazins „Falstaff“ hat Niederösterreich den Gesamtsieger gestellt. Darüber hinaus haben die Rotweine fünf der insgesamt acht Sortenwertungen gewonnen.

www.falstaff.at

Fokus

Hoffnungsmarkt Afrika

MOLL-Motoren für Bewässerungsanlagen in Wüstengebieten.

Die Mechatronische Antriebstechnik GmbH MOLL-MOTOR ist derzeit im Begriff, ihre ersten Schritte in Afrika auszubauen. Wie Geschäftsführer Gerulf Moll berichtet, war die Lieferung von 15 Stück leistungsstarken Stromaggregaten nach Ägypten der Anfang. Jetzt steht ein Folgeauftrag für weitere 42 Stück vor dem Abschluss. Die MOLL-Dieselmotoren werden für Bewässerungsanlagen eingesetzt, die mitten in der Wüste liegende Erdnuss- und Orangenplantagen mit Wasser versorgen. Aus rund 300 Meter tiefen fossilen Grundwasservorkom-

men wird das Wasser hochgepumpt und mit Beregnungsanlagen über die Felder verteilt. Die dazu erforderlichen Pumpen- und Beregnungsantriebsmotoren werden mit Strom aus den Aggregaten versorgt. „Da afrikanische Länder hohe Wirtschaftswachsraten haben, gibt es jetzt auch erste Vertragsverhandlungen für eine MOLL-MOTOR-Vertretung für ganz Afrika. Durch diesen Partner sollen Land für Land bearbeitet und erste Aufträge über Ägypten abgewickelt werden“, erklärt Gerulf Moll.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.mollmotor.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Airlines erneut im Fokus

In einer Online-Umfrage bei österreichischen Geschäftsreisenden wählen abta-Mitglieder den „Kaktus des Jahres“.

Obwohl die Zahl der Streiks im Luftverkehr im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen ist, beurteilen Travel Manager und Geschäftsreisende die Praktiken der Airlines nach wie vor sehr kritisch. Der „Kaktus des Jahres“ geht in diesem Jahr an Airlines, die unterschiedliche und verwirrende Regelungen für Frei- und Handgepäck anwenden. 40 Prozent der Befragten waren darüber verärgert. Knapp dahinter in der Bewertung (39 Prozent) kommen die Fluggesellschaften, die Reisebüros von der Buchung bestimmter Tarife ausschließen. abta-Präsident Andreas Gruber (Siemens): „Die kritisierten Bestimmungen führen eindeutig zu Mehraufwand in Unternehmen und betreuenden Reisebüros und sollten daher dringend überprüft werden.“ Weitere Kritikpunkte der Travel Manager waren die

Online-Tickets der Bahnen, die schwer zu buchen sind, die Datenschutzgrundverordnung und die Handhabung von Schäden durch Mietwagengesellschaften.

Mängelliste der Geschäftsreisenden

Mit einer weiteren Frage richtete sich die abta an die Geschäftsreisenden selbst. Jeder zweite bemängelte die engen Sitze in der Economy-Class. Auch die langen Schlangen vor den Sicherheitskontrollen am Flughafen wurden kritisiert. Fast zwei Drittel der Befragten benutzten die Möglichkeit, weitere Ärgernisse zu benennen und so einen „persönlichen Kaktus“ zu vergeben. Da reicht die Spanne von „fehlende Absicherung gegen Airline-Insolvenzen“ bis zu „Service-Verschlechterungen“. Die abta möchte mit dem „Kaktus des Jah-



Andreas Gruber, abta-Präsident.

res“ bei den Mitarbeitern und Managern der Leistungsträger das Bewusstsein dafür schärfen, dass ihre Handlungen und die Qualität ihrer Dienstleistung erhebliche Auswirkungen auf den Geschäftsverkehr und damit auch auf die Wirtschaftsleistung des Landes haben.

Die Online-Umfrage „Kaktus 2019“ wurde im November vom Marktforschungsinstitut „integral“ (Wien) im Auftrag der abta durchgeführt.

www.abta.at

© IV/Michelski



IV-GS Neumayer: Weichen für wettbewerbsfähiges und nachhaltiges Europa 2030 stellen.

Das europäische Parlament hat vergangene Woche die neue EU-Kommission unter Ursula von der Leyen bestätigt. „Mit der Wahl zum EU-Parlament und der Bestellung einer neuen EU-Kommission war 2019 ein Richtungsjahr für die Union. Nun liegt es an Ursula von der Leyen und ihrem Team die Grundsteine für ein starkes, offenes und wettbewerbsfähiges Europa 2030 zu legen“, betonte der Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV), Christoph Neumayer, am Montag. Von der Leyen hat für die nächsten fünf Jahre einen

Erfolgsprojekt Europa

Die Industrie fordert von der EU-Kommission, Arbeitsplätze, Wohlstand und Lebensqualität zu sichern und zu stärken.

umfassenden Wandel in Europa angekündigt, der sowohl die Gesellschaft als auch die Wirtschaft betreffen werde. Die neu gewählte EU-Kommission müsse die kommenden Monate nutzen, um die Union mittel- bis langfristig neu auszurichten – hin zu effizienteren Strukturen und mehr Handlungsfähigkeit. Dazu bedarf es einer ambitionierten Agenda für Europas Zukunft.

Neuausrichtung Europas notwendig

„Angesichts des technologischen Wandels und des globalen Wettbewerbsdrucks zwischen den Wirtschaftsgroßmächten USA und China braucht es eine Neuausrichtung Europas. Eine europäische Industriepolitik muss die industrielle Wettbewerbsfähigkeit ins Zentrum einer nachhaltigen Politikgestaltung rücken“, so der IV-Generalsekretär.

Sie müsse daher eine europäische Technologieführerschaft anstreben, den Unternehmen ermöglichen Innovationen voranzutreiben und neue Technologien zu entwickeln. Die EU müsse zudem eine Führungsrolle bei der weltweiten Agendasetzung einnehmen. Das regelbasierte, multilaterale Handelssystem und Europas bilaterale Wirtschaftsbeziehungen müsste gestärkt und ausgebaut werden, sodass Europa im Zentrum einer internationalen, auf Kooperation basierenden, fairen Handels- und Wirtschaftspolitik steht. „Je schneller Europa bei Lösungen für weltweite Herausforderungen eine Führungsrolle übernimmt, desto größer ist der Vorteil für die europäischen Bürgerinnen und Bürger“, so Neumayer abschließend.

www.iv.at

Schnelle Finanzierung im Export

Mit Speedtrack zum schnellen Bestellerkredit für Small-Tickets von 2 bis 10 Millionen Euro.

Raiffeisen Bank International (RBI) ist eine der führenden Banken in Österreich und legt einen starken Fokus auf Exportfinanzierungen. Mit Speedtrack bietet die RBI nun auch eine Möglichkeit zur Finanzierung von Transaktionen von 2 bis 10 Millionen Euro. Dieser sogenannte Small-Ticket-Bereich wurde bisher kaum von Banken bedient. Als Kreditnehmer fungiert der Importeur. Der Exporteur hat seinen Sitz meist in Europa. Durch die Finanzierung des Abnehmers wird der Export dabei deutlich erleichtert. Zusätzlich sind derartige Bestellerkredite von einer Exportkreditagentur besichert und somit bei mittleren bis langen Laufzeiten vergleichsweise günstig. RBI arbeitet mit den renommiertesten Exportkreditagenturen in Europa. Peter Lennkh, Vorstandsmitglied für Firmenkunden, und Petra Rauscher, Leiterin Exportfinanzierung, erklären wie Speedtrack funktioniert.

Herr Lennkh, die RBI hat kürzlich Speedtrack als neue Finanzierungslösung für den Export vorgestellt. Was ist Speedtrack? Bisher standen Bestellerkredite lediglich für recht hohe Volumina zur Verfügung. Wir wollten das ändern, um unsere Kunden bei internationalen Transaktionen noch besser zu unterstützen. Mit Speedtrack unterstüt-

zen wir zum einen den Verkäufer, da ein attraktives Finanzierungsangebot für seinen Kunden den grenzüberschreitenden Absatz unterstützt. Zum anderen haben Importeure nun schon im Bereich 2 bis 10 Millionen Euro die Möglichkeit von einer Exportkreditagentur gedeckte Finanzierungen zu erhalten. In der Regel decken Exportkreditagenturen 95 % des politischen und wirtschaftlichen Risikos der Transaktion ab. Speedtrack ist dabei eine umfassende End-to-End-Lösung, die wir zu einem großen Teil digitalisiert haben.

Frau Rauscher, die RBI ist eine führende Bank in Österreich und CEE. In welchen Märkten bieten Sie Speedtrack an?

Die RBI arbeitet derzeit mit allen großen Exportkreditagenturen in Europa zusammen. Das bedeutet, dass wir eine Vielzahl europäischer Exporteure mit einer schnellen und einfachen Finanzierungslösung für deren Kunden unterstützen können. Dabei sollte die Größe des Exporteurs zum Projekt passen und schon eine gewisse Erfahrung im Export vorhanden sein. Die Importeure können dabei in aller Welt sitzen. Derzeit sind wir auf allen Kontinenten mit Bestellerkrediten aktiv.

Wie funktioniert Speedtrack?

Nach Registrierung auf unserer Online-Plattform geben unsere Kunden Informationen über das Projekt, den Exporteur, den Kreditnehmer und einige Finanzkennzahlen an, um ein rasches Angebot zu erhalten. Damit Speedtrack funktioniert, braucht es aber mehr als einen Online-Fragebogen. Wir wussten von Anfang an, dass Speedtrack nur funktionieren würde, wenn wir unsere internen Prozesse anpassen. Von der ersten Kundenanfrage bis zur Inanspruchnahme haben wir uns jeden Schritt genau angesehen und wo möglich vereinfacht. Der digitale Weg mit Speedtrack hat dabei enorm geholfen. Auch die standardisierte Vertragsdokumentation trägt dazu bei, dass Finanzierungen schnell und reibungslos abgeschlossen werden können.



Petra Rauscher, Head of Export Finance bei der Raiffeisen Bank International AG

Herr Lennkh, wie geht die RBI mit der Herausforderung der Digitalisierung in der Kundenkommunikation um?

Wir haben viel getan, um Kunden die Kommunikation und Abwicklung von Finanzierungen mit RBI noch weiter zu erleichtern. Beispielsweise können wir mit unserem Tool für die Video-Identifikation die gesetzlich vorgeschriebene Kundenidentifikation weltweit problemlos durchführen. Der potenzielle Kunde benötigt lediglich einen gültigen Reisepass und ein Smartphone und kann dann den Identifikationsprozess mit unseren Spezialisten in wenigen Minuten abschließen. Wir haben auch den Know-Your-Customer-Prozess digitalisiert und somit einfacher und schneller gemacht als bisher. Digitalisierung bildet somit die strukturellen Säulen, auch für Speedtrack.

Über RBI

RBI ist eine führende Corporate- und Investment-Bank für die Top 1.000-Unternehmen in Österreich und für westeuropäische Großkunden. Als führende Universalbank ist RBI in Zentral- und Osteuropa (CEE) mit einem der größten Netzwerke westlicher Bankengruppen vertreten.

www.myrailfeisen.com/espeedtrack



Peter Lennkh, Member of the Board, Raiffeisen Bank International AG

Weltmeister in Export & Ausbildung

Der Vorarlberger Beschlägehersteller Blum zählt mit 97 Prozent Auslandsumsatzanteil zu den erfolgreichsten Exporteuren Österreichs. Beliefert werden heute Kunden in über 120 Märkten auf der ganzen Welt. An 31 Standorten ist Blum inzwischen mit Tochtergesellschaften bzw. Repräsentanzen vertreten. Als einen weiteren wesentlichen Faktor für den Exporterfolg sieht das Unternehmen die Top-Ausbildung im eigenen Haus.

Bereits in den 1960er-Jahren startete der Beschlägespezialist seine ersten Auslandsgeschäfte. Denn für Blum war bereits damals klar, dass für den nachhaltigen und langfristigen Erfolg des Unternehmens die Exportaktivitäten forciert werden müssen. Heute beträgt der Exportanteil von Blum 97 Prozent. Damit zählt der Beschlägespezialist zu den großen Exporteuren Österreichs. Entscheidend für den Erfolg in den weltweiten Märkten sind bei Blum – neben hoher Flexibilität und großer Verlässlichkeit – das offene Zugehen auf die unterschiedlichen Mentalitäten und die Wertschätzung der verschiedenen Kulturen. Als weiteren strategischen Pfeiler nennt der Beschlägehersteller die Anpassung der Produkte an die jeweilige Wohnsituation in den verschiedenen Ländern. Dies erfordert detaillierte Kenntnisse der Kundenbedürfnisse und der internationalen Märkte selbst. Wertvolle Kenntnisse über länderspezifische Merkmale liefern der regelmäßige Austausch von Blum mit seiner internationalen Verkaufsmannschaft und die Erforschung der Kundenbedürfnisse anhand weltweiter Küchenbeobachtungen.



Blum zählt heute zu den Top-Ausbildern in Vorarlberg.

An der Spitze orientieren, in der Breite ausbilden

Gut ausgebildete Fachkräfte sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor jedes Unternehmens. Das hat man bei Blum früh erkannt und bereits in den 1970er-Jahren mit der Ausbildung im eigenen Haus begonnen. Heute zählt der Beschlägehersteller zu den

Top-Ausbildern in Vorarlberg. Aktuell sind in der gesamten Gruppe 389 Lehrlinge in einem von neun Lehrberufen von Blum in Ausbildung, wobei die Zahl der Mädchen in der technischen Ausbildung stetig zunimmt. Und die Ausbildungsarbeit trägt Früchte: Bei AustrianSkills, EuroSkills und WorldSkills zeigen die Blum-Lehrlinge seit Jahren mit hervorragenden Leistungen auf, zuletzt bei den WorldSkills 2019 in Kazan (Russland). Hier holten sich gleich drei Lehrlinge des Vorarlberger Beschlägespezialisten Gold.

Julius Blum GmbH

6973 Höchst, Industriestraße 1

Tel.: +43/5578/705-0

info@blum.com

www.blum.com



In Dornbirn hat Blum einen eigenen Bahnanschluss.

blum



Freuen sich über die erneute Auszeichnung für das Bechtle IT-Systemhaus Österreich (v. l. n. r.): Dienstleistungsleiter Peter Zednik, Management-Assistentin Sylvia Sandor, Geschäftsführer Robert Absenger sowie KSV-CFO Hannes Frech.

An der Spitze

Bechtle ist Sieger beim ALC den ersten Platz der Wiener Unternehmen in der Kategorie national tätige Großbetriebe.

Das Bechtle IT-Systemhaus Österreich hat bei dem bedeutendsten Wirtschaftswettbewerb des Landes, Austria's Leading Companies (ALC), den ersten Platz der Wiener Unternehmen in der Kategorie national tätige Großbetriebe gewonnen. Nach Platz zwei im Vorjahr setzte sich Bechtle nun an die Spitze des Feldes.

Die Tageszeitung Die Presse, PwC Österreich und der Kreditschutzverband KSV1870 kürten jedes Jahr die erfolgreichsten Unternehmen Österreichs. Die renommierten ALC-Preise werden in den Kategorien national tätige Unternehmen Kleinbetriebe (Umsatz bis 10 Millionen Euro), national tätige Unternehmen Großbetriebe (über 10 Millionen Euro Umsatz) sowie international tätige Unternehmen vergeben. Ausschlaggebend sind Umsatz und Ergebniswachstum der vergangenen drei Geschäftsjahre. Auch Liquidität und Eigenkapitalquote spielen eine wichtige Rolle.

Erfolg auf ganzer Linie

2018 erzielte das Bechtle IT-Systemhaus Österreich einen Umsatz von rund 103 Millionen Euro – das entspricht einer Steigerung von 36 Prozent gegenüber 2017. Damit markierte 2018 das erfolgreichste Geschäftsjahr seit dem Start und Markteintritt in Österreich vor elf Jahren.

„Die Nutzung von Managed Services hat angesichts der hohen Komplexität der IT-Systeme sowie der gestiegenen Anforderungen an die IT im Zuge der Digitalisierung massiv an Bedeutung gewonnen“, erklärt Mag. Robert Absenger, Geschäftsführer Bechtle IT-Systemhaus Österreich. „In diesem Bereich haben wir uns erfolgreich aufgestellt und interessante Aufträge wie ein internationales Client-Projekt für die Wienerberger AG realisiert.“ Auch im IT-Infrastrukturbereich vertrauen große Konzerne wie die PORR auf das Bechtle IT-Systemhaus. „Darüber hinaus arbeiten wir mit Auftraggebern aus dem öffentlichen Sektor zusammen, zum Beispiel als Partner der Bundesbeschaffung.“

Als weiterer klarer Erfolgsfaktor erweist sich ein starkes Team, das an insgesamt sechs Standorten österreichweit vertreten und damit nah am Kunden ist.

„Wir haben uns zu einem attraktiven Arbeitgeber entwickelt, das ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil“, sagt Bechtle Geschäftsführer Robert Absenger. „Zudem steht die Bechtle AG als Unternehmens- und Kompetenznetzwerk mit über 11.000 Mitarbeitern hinter uns. Hier können wir auf die besten Know-how-Pools und exzellente Herstellerbeziehungen zurückgreifen.“

www.bechtle.com

Digital

Die Vergabe des Innovationspreises steht im Wiener Haus der Musik im Mittelpunkt.

Mit der Verleihung des DBT-Awards wird das fünfte erfolgreiche Jahr der Networking-Reihe „Digital Business Trends“, initiiert von APA – Austria Presse Agentur und styria digital one (sd one), würdevoll beschlossen. Erneut begab sich eine fachkundige Jury auf die Suche nach dem innovativsten und zukunftssträchigsten Projekt des Jahres. Der Innovationspreis für Digitalisierungslösungen aus Medientechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie, powered by APA-IT, wird zum fünften Mal in den Kategorien „Digital Business Evolution“ sowie „Digital Business Revolution“ vergeben.

Gesucht waren Innovationen, die Werbeformen, Unternehmensprozesse, Geschäftsmodelle oder die Kommunikation vereinfachen, effizienter gestalten bzw. neue Perspektiven und disruptive Ansätze bieten. Zahlreiche spannende Projekte wurden eingereicht, und die namhafte Jury hat sich die Auswahl der Finalistinnen und Finalisten nicht leicht gemacht. „Seien Sie live dabei, wenn die Gewinner des DBT-Awards 2019 am Mittwoch, den 11. Dezember, im Haus der Musik in Wien prämiert werden und lassen Sie mit uns gemeinsam das Jahr ausklingen“, empfehlen die Veranstalter. Eine Video-Zusammenfassung des Abends wird anschließend unter www.dbt.at abrufbar sein.

Über Digital Business Trends

Die Veranstaltungsreihe Digital Business Trends (DBT) wird gemeinsam von APA – Austria Presse Agentur und styria digital one (sd one) organisiert und von Partnern (Unternehmen, Organisationen und Medien), die den digitalen Wandel aktiv mitgestalten wollen, getragen.

Im Rahmen von insgesamt zehn Veranstaltungen pro Jahr trifft sich die digitale Community zum Meinungsaustausch und Networking im real life und spricht über Markenentwicklungen, Technologien und Innovationen.

www.dbt.at

ESG: Vorbereitung oder kalte Dusche?

Investoren erheben den ESG Status quo ihrer Investments als Vorbereitung für zukünftige Veröffentlichungspflichten. Digitale ESG Tools von investRFP vereinfachen den Prozess.



Investoren können mit investRFP die rechtlichen Vorgaben, Guidelines und unternehmensspezifischen Anforderungen effizient zu kombinieren.

Environmental, Social and Governance (ESG) Begriffe als Kernkomponenten des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums sind zu einer Herausforderung für sämtliche Finanzmarktteilnehmer, wie u.a. für Pensionskassen, Versicherungen, Kammern und Gebietskörperschaften, geworden.

Während die Verhandlungen über die Taxonomie-Verordnung noch laufen, billigte das EU-Parlament im April 2019 den Entwurf der Offenlegungs-Verordnung. Auf Grundlage dieser sollen die Verwaltungsgesellschaften die Informationen zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken bei Investitionsentscheidungen offenlegen. Die europäischen Aufsichtsbehörden EBA, ESMA und EIOPA integrieren ESG Faktoren auch im Rahmen der Aufsichtstätigkeit und der Weiterentwicklung der Stresstests.

„Investoren, die Wert auf gute Vorbereitung legen, erheben bereits jetzt den ESG Status quo ihrer Investments, um einen soliden Überblick zu gewinnen, der als erste Informationsbasis für die kommenden Änderungsbedürfnisse relevant wird. Als Ausgangspunkt für Fragestellungen nutzen die Investoren die von der Europäischen Kom-

mission bis jetzt genannten ESG Schwerpunkte in Kombination mit ESG Fragebögen auf investRFP“, erläutert Anete Liepina, Head of ESG Research bei investRFP.com.

Passende Pensionsvorsorge

EU-weit sind nun die Investoren auf der Suche nach konstruktiven Ansätzen, die nicht nur die ESG-bezogene, sondern auch ihre unternehmerische Nachhaltigkeit gewährleisten. Beispielsweise fordert die aba (Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V) im Namen deutscher Altersversorgungseinrichtungen einen Ordnungsrahmen, der ausschließlich unternehmensindividuelle Lösungen befördert.

„Die investRFP Plattform erlaubt Investoren die rechtlichen Vorgaben, Guidelines und auch unternehmensspezifische Anforderungen mit Hilfe digitaler Technologien effizient zu kombinieren, um die relevanten Informationen von Asset Managern zu erhalten“, erklärt Albert Reiter, CFA, CEO, investRFP.com.

Wie von PensionsEurope, dem Fachverband der europäischen Pensionskassen bereits berichtet, wäre eine Reporting-Digi-

talisierung mit möglichst geringen Kosten für die Pensionskassen erstrebenswert. investRFP unterstützt Investoren mit maßgeschneiderter Informationsbeschaffung, dedizierten Auswertungs-Tools und Reporting-Funktionen kostenlos. Die investRFP Plattform bietet auch Lösungen für Investoren bei der Umsetzung ihrer individuellen ESG Ansätze mit digitalen Best Practice Tools, die im Rahmen von Due Diligence Projekten sowie Fund & Manager Search Prozessen eingesetzt werden.

Des Weiteren haben die Investoren Zugang zu einer umfangreichen ESG-Fragebogen-Datenbank, wie auch Antworten von mehr als 130 Vermögensverwaltungsgesellschaften zu einem UNPRI Standard-Fragebogen. Kürzlich wurden auf investRFP drei weitere internationale Projekte „ESG Research & Information Sourcing“, „Climate Related Risks and Opportunities in Asset Management“ und „Active Ownership and Voting“ mit freiem Zugang für Investoren umgesetzt. Diese ESG Tools werden am 18. Dezember 2019 im Rahmen einer Fachveranstaltung, die gemeinsam mit CFA Society Austria organisiert wird, vorgestellt.

www.investRFP.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr
(elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre
(22 Ausgaben) um nur 55 Euro.